

Ostermarsch 2015 – Station an der Magnikirche

Willkommen an der 5. Station des Ostermarsches,
auch in diesem Jahr wieder vis à vis mit St. Magni.
Noch einmal absteigen und Innehalten. Hören und Singen.
Wer heute für Frieden und Gerechtigkeit auf den Beinen ist,
der hat auch den 08. Mai vor Augen: 70 Jahre Kriegsende.
Einen Tag der Befreiung nannte *Richard von Weizäcker*
den 08. Mai 1945. Und er hat Recht damit.
Leicht sagt sich das aus der Perspektive der (meiner)
Enkelgeneration, aber wie erging es den Menschen damals -
inmitten von Kriegswahnsinn und Zerstörungswut?
Ich möchte dazu eine Magni-Stimme zu Wort kommen lassen:
den ehemaligen Pastor *Johann Heinrich Wicke*,
der 1943 als Soldat aus dem Krieg zurückgekehrt war
und 35jährig zum neuen Magni-Pfarrer gewählt worden war.

Im April 1944, erst kurz in St. Magni, hatte er
die schwere Zerstörung der Kirche miterlebt.
Wenig später schreibt *Wicke* in einem Brief:

*Dazu ist mir wohl die Ruine vor die Nase gesetzt ...
da man nun stärker als jemals sonst spürt,
wie nötig es ist, Gottes Wort zum Leben
und Verderben dieser Tag zu sagen.*

*Gottes Wort zum Leben und Verderben
dieser Tage zu sagen*, das bedeutete für *Wicke* auch,
sich der drängenden Frage nach der Verantwortung

für das Geschehene nicht entziehen können:

*Die Menschen machen sich durch den Krieg selber fremd
in dieser Welt. Wir reißen uns gegenseitig die letzten Zelte ein.
Wer das erkannt hat, wird unsicher, verliert den Glauben an die
Menschheit und fühlt sich in seiner Haut nicht wohl.*

Das trifft und es ist vielleicht aktueller denn je:

Viele Zeitgenossen lassen sich die Welt nichts mehr angehen,

igeln sich ein und pflegen die eigene Haut so gut es eben geht.

Vielen Dank!

Wie nötig aber wäre das *Andere*:

das Aufbegehren gegen die Gewalt und die Ungerechtigkeit,
das Durchbrechen des Schweigens, die Suche nach
Verbündeten gegen die Angst, gegen die falsche Logik,
nach der sich Konflikte gewaltsam lösen ließen;
das mutige Eintreten für die Idee vom größeren Frieden,
vom Zusammenleben der Menschen in versöhnter
Verschiedenheit.

Ich meine: Davon kann man nicht schweigen.

Davon muss man einfach reden – oder singen:

We shall overcome some day.

Kommen Sie gut voran und dann ans Ziel des Ostermarsches.

Gute Fahrt und Glockengeläut auf den Weg.